



EINE WIRTSCHAFTLICHE MILCHPRODUKTION

Diese Betriebsleiter haben sich für Surveillait entschieden, mit dem Ziel einer besseren Futterüberwachung

In dieser Periode niedriger Preise versteht es sich von selbst, dass die Herde technisch bestmöglich geführt werden sollte. In Zeiten der letzten Silageernte und der nahenden Aufstallung der Kühe bietet dieser Artikel Ihnen die Aussagen zweier Betriebsleiter, die sich für die Beratung mittels Surveillait in Sachen Rationsberechnung und Überwachung der Milchleistungen entschieden haben.

L. Servais und E. Reding, awé VoE

Didier Teney



Zur Rationsberechnung schätzt Didier Teney den nichtkommerziellen Charakter der Beratung von Surveillait.

Didier Teney und seine Ehefrau Fabienne Grutman bewirtschaften einen Betrieb von 80 ha und 80 Holsteinkühen in Visé, am Fuß des Herver Hochlandes (der Betrieb ist auch bekannt unter der Abkürzung DU TEMPLE DE LORETTE). Seit 2009 hat sich die Herdengröße verdoppelt. «Ich stamme aus einer Milchregion und ob-schon wir in einer Ackerbauregion liegen, so habe ich doch immer die Milch vorgezogen», erklärt Didier. Während viele ihr Grünland umbrechen, so habe ich eher Tendenz, Ackerbauflächen in Grünland umzuwandeln».

Hinsichtlich der Infrastruktur funktioniert der Betrieb mit einem billigen aber wirksamen System, das jedoch arbeitsaufwendig ist. Die Kühe liegen auf einer mit Stroh eingestreuten Fläche in einer ehemaligen Scheune, der Futtertisch liegt draußen.

Das Melken geschieht in einem alten Anbindestall mittels einer Absauganlage in selbsthergestellten Melkboxen. Die Grundration wird mit einem Mehrzweckgerät (Entnahmegesetz, Mischer, Verteiler, Strohverteiler) erstellt, doch das Kraftfutter wird noch von Hand verteilt. Didier greift viel auf Lohnunternehmer zurück, daher ist der Maschinenpark ziemlich begrenzt. Im Alter von 50 Jahren pachtet er die Gebäude immer noch. Sollte sich eine Gelegenheit bieten, so ist er durchaus bereit, zu investieren und in modernere Infrastrukturen umzuziehen.

Dafür ist seine Herde jedoch nicht weniger produktiv, denn der Stalldurchschnitt liegt bei 9.300 Litern und das Erstkalbalter bei 24 Monaten.

Der Tierhalter ist seit jeher Mitglied der Milchkontrolle, der linearen Klassifizierung und der technisch-wirtschaftlichen Beratung. «Diese Dienste werden angesichts der Zunahme der Herdengröße und vor allem bei diesem Leistungsniveau immer wichtiger. Die Arbeitsbelastung steigt und die Einzelüberwachung der Kühe wird komplizierter. Man muss rasch reagieren, wenn ein Problem auftaucht, v.a. in der Fütterung, kommentiert der Betriebsleiter.» Es handelt sich ebenfalls um eine globale Herangehensweise an den Betrieb, mittels derer verhindert werden soll, dass die an einer Stelle gemachte Einsparung wieder durch andernorts entstehende Kosten zu-nichte gemacht wird. Ich schätze zudem den nicht-kommerziellen Charakter dieser Beratung sowie die Tatsache dass diese mich zwingt, mich ständig in Frage zu stellen, selbst wenn mir das manchmal unangenehm ist.

In der Vergangenheit hatte Didier bereits die Gewohnheit, sich mehrmals im Jahr mit dem awé-Techniker zusammenzusetzen um die Winterrationen durchzugehen und die technisch-wirtschaftlichen Gegebenheiten zu analysieren. Dies war auch jedes Mal ein Anlass, die Dokumente der Milchkontrolle unter die Lupe zu nehmen. «Die verschiedenen Valorisationen der Milchkontrolle sind sehr ausführlich», gibt der Tierhalter zu. «Ich bin zum Beispiel aufmerksam auf Daten wie den Harnstoffgehalt oder das Verhältnis BF/Prot. Doch ich muss zugeben, dass ich manchmal mit der Interpretation all dieser Informationen überfordert bin, vor allem mit der Zellbilanz».

Aus diesem Grunde wurde der Dienst Surveillait im Herbst 2014 ins Leben gerufen, dem er denn auch sofort beiträgt. Nunmehr erhält er nach jeder Milchkontrolle eine E-Mail und/oder einen Telefonanruf des Beraters, der die Dokumente dann mit ihm durchgeht. „Der regelmäßige Kontakt mit dem Berater führt dazu, dass verschiedene Themenbereiche angeschnitten werden“, erklärt Didier. „Das hat mir zum Beispiel geholfen, die Beifütterung im Sommer besser zu verwalten oder die Anlage der Winterfut-tervorräte besser zu planen. Das Wachstum des Jungviehs ist ein anderes Diskussions-thema, denn eine Steigerung desselben würde zu besseren Erstlaktationen führen. Auch werde ich zweifellos meine Weideführung überdenken. Durch den regelmäßigen Kontakt lernt man sich besser kennen und der menschliche Aspekt der Beratung gerät mehr in den Vordergrund.“

Michel Doens



Für Michel Doens sollte sich jeder Züchter seine eigenen Richtlinien setzen. Ziel ist eine rentable Milcherzeugung.

Sohn eines Milchviehhalters, hat Michel Doens mit seiner Ehefrau den Betrieb seiner Schwiegereltern 2002 übernommen. Gelegen in Bouge (Namur), hat dieser Betrieb mit Mischkultur und Milchviehhaltung bereits immer die Begleitung durch mehrere Berater beansprucht, mit deren Hilfe der Betriebsleiter seine Praktiken in Frage stellen konnte. « Seit meiner Neueinrichtung habe ich festgestellt, dass das Traktorfahren mich mehr und mehr ermüdet während ich es zunehmend schätze, mir Gedanken zur besseren Führung meiner Herde zu machen. Wenn man Milch erzeugt, so muss man es gründlich tun ! », stellt Michel fest.

« Jeder Züchter sollte sich Ziele setzen können. Dieselben können von einer Person zur anderen sehr stark differieren und das Wichtigste bleibt die persönliche Genugtuung, die man aus denselben bezieht. » So ist Michel vor allem auf der Suche nach einem guten wirtschaftlichen Ergebnis seiner Herde. Aus diesem Grunde hat er sich dafür entschieden, die immer noch funktionalen Ausgangsgebäude beizubehalten und umzubauen (Umbau der eingestreuten Fläche in Einstreuboxen und deren anschließende Ausstattung mit Matratzen, Umbau des 2 x 4er Fischgrätenmelkstandes in einen 2 x 6er Site by Site-Melkstand und Einrichtung eines Kraftfutterautomaten mit 2 Kraftfuttersorten).

Mitglied der Milchkontrolle seit nun mehr als 10 Jahren, teilt er mittels My@wenet die Daten seiner Herde mit seinem Betriebstierarzt, seinem Tierarzt-Fruchtbarkeitsberater und seinem Futtermittellieferanten. Die ersten Ergebnisse, die der Tierhalter konsultiert, sind die Entwick-

lung der Leistung und der Gehalte, die Standardkuh je Laktationsnummer und die Zellbilanz. Sein Stalldurchschnitt liegt bei 8.500 Litern bei einem Erstkalbealter von 26 Monaten.

Wenn es ihm auch nicht um die Vergrößerung seiner Herde geht, so ist Michel wohl davon überzeugt dass noch viele Verbesserungsmöglichkeiten bei der Fütterung bleiben. « Ich bin bereit SurveilLait zu bezahlen um eine neutrale weil unabhängige Beratung zu erhalten. Die kostenlose Rationsberechnung der Verkaufberater ist das nicht, man hat der Ration schnell 500 gr Kraftfutter mehr beigelegt. Mein Berater von SurveilLait beginnt mit der Begutachtung meiner Kühe und der Abschätzung meiner Raufutternvorräte (Volumenerfassung und Analyse). Er berechnet anschließend mehrere Rationen unter Berücksichtigung meiner Wünsche und präzisiert, welcher Alternative er den Vorzug gibt. Ich kann anschließend meine Wahl treffen ».

Bei jeder Ausgabe der Dokumente der Milchkontrolle wird der Tierhalter per E-mail kontaktiert. « Seit 12 Monaten hatte ich kein größeres allgemeines Problem mehr. Mein Berater von SurveilLait richtet sein Augenmerk daher auf verschiedene Kühe mit Problemen. Ich zögere nicht, ihn z.B. vor einem Silowechsel zu kontaktieren ». Laut Michel machen die Verfügbarkeit, die Kompetenz und die Neutralität des Technikers aus SurveilLait ein leistungsstarkes Instrument zur Verbesserung der Herdenleistung.

Falls Sie an
SURVEILAIT
 interessiert sind, so kontaktieren Sie uns !
 087/ 39 35 42

Der Ordner OPTIMIR
 Die Mitglieder der Milchkontrolle erhalten demnächst Ihren Ordner « Führen Sie Ihre Herde, lesen Sie das Verzeichnis ». Vollständig vom Projekt OPTIMIR finanziert, zeigt dieser Ihnen die meisten Dokumente, die Ihnen mit « Bedienungsanleitung » zur Verfügung gestellt werden. Diese Karteikarten sind nach Themenbereichen angeordnet (Milch, Fütterung, Sanitärbereich, Fruchtbarkeit, Genetik, Morphologie). In Zukunft können Ihnen weitere Karteikarten zur Vervollständigung dieser Sammlung zugesandt werden. Wir laden Sie ein, dieses neue « Quelldokument » mit Ihrem Techniker oder Ihrem Milchkontrolleur kennenzulernen und ihm einen bevorzugten Platz in Ihrem Büro zu geben ! Angenehme Lektüre !



Einladung zum Züchterttag
 Bei Hans & Alex Reul in Raeren und Ghislain Ahn in Astenet (Walhorn)
Am 13. Januar 2015 ab 10 Uhr
Herzliche Einladung an alle
Adresse:
 Hans & Alex REUL
 Walheimerstrasse Moeris 59 -
 4730 Raeren
 Ghislain AHN
 Hochstrasse 84 - 4711 Walhorn
 Organisation: die regionale Vereinigung Eupen/Eynatten mit der Zusammenarbeit von awé VoE